



**Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Köln**

**Ewald, Wilhelm**

**Düsseldorf, 1911**

Quellen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82143](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-82143)

# KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ST. MARIA IN DER SCHNURGASSE (EHEM. KARMELITESSEN-KLOSTERKIRCHE).

## QUELLEN.

### Literatur.

AEG. GELENIUS, *De magnitudine Coloniae*, 1645, p. 593. — v. MERING und REISCHERT, *Bischöfe und Erzbischöfe*, I, S. 416—432. — HENNES, *St. Maria in der Schnurgasse*: Beiblatt der Köln. Zeitung, 1837 Juni 18, nr. 11, Juli 9, nr. 12. — SCHAFFRATH, *Die Schnurgassen-Kirche mit bes. Bezugnahme auf das Gnadenbild . . . zum 200jährigen Jubiläum (1843)*. — KREUSER, *Kölner Kirchen in Andeutungen*: Köln. Domblatt 1844, Nr. 125. — H. A., *Die Marienkirche in der Schnurgasse und ihre Beziehungen zur St.-Pantaleons-Kirche*: Köln. Blätter, 1866 Dez. 6, nr. 342, 1. Bl. — LACOMBLET, *Archiv*, V, S. 292 (s. Maurinus). — J. H. HENNES, *Das Kloster der Karmeliterinnen in der Schnurgasse zu Köln*, Mainz 1867. — MOHR, *Die Kirchen von Köln*, S. 194. — J. B. D. JOST, *Sancta Colonia*, S. 294. — THOMAS, *Geschichte der Pfarre S. Mauritius*, S. 184. — Das Kloster der barfüßigen Karmelitessen in der Schnurgasse zu Köln: Köln. Ztg., 1906 Sept. 6, nr. 951. Ausführlicher in: *Stadtanzeiger*, 6. Sept. 1906, Abendausg. nr. 407, II. Blatt. — E. RENARD, *Köln: Berühmte Kunststätten* 38 (1907), S. 183, 185. — H. KEUSSEN, *Topogr. der Stadt Köln*, II, S. 187.

Geschichtliche Literatur

Neujahrsgeschenk für die wohllöbl. Bruderschaft Mariae vom Frieden auf das Jahr 1841, Köln.

FR. BOCK, *Das h. Köln*, 1858, nr. 107—112a, Taf. 37—40. — Beabsichtigte Erweiterung der Kirche: *Stadt-Anz.*, 1880 Dez. 31, nr. 363. — *Stadt-Anz.*, 1881 Oktober 31, Nr. 302. — Erweiterung der Kirche: *Deutsche Bauzeitung* 17 (1883 Mai 16), 231. — *Köln und seine Bauten*, 1888, S. 155 f., 198. — Erneuerung des Innern: *Lokalanzeiger*, 1890 März 26, Nr. 82.

Kunstgeschichtliche Literatur  
Handschriftl. Quellen

### Handschriftliche Quellen.

#### Im Pfarr-Archiv:

Archivalien aus der Zeit vor 1803 nicht vorhanden. In dem „Copierbuch“ Eintragungen über die Besitzergreifung, 1816—1820, und die Versuche zur Wiedererlangung der Pantaleonskirche, 1867—1871, 1892.

#### Im Kölner Stadtarchiv:

*Vita et opera Isabellae de Spiritu sancto*, 18. Jh. — *Histoire ou annales de ce monastère des Carmélites deschaussées de Notre Dame de la Paix . . . depuis . . . 1637 jusques à l'an 1649*, gleichzeitige Handschr. (Geistl. Abteil. nr. 130, 131). — *Epitaphium Albini*: Samml. ALFTER, Bd. 85.

Generalat von Beschaffenheit und Lage der Grundstücke des Discalceatessen-Ordens in der Schnurgasse, 1798: Franz. Verwaltungsakten, Caps. 23B, nr. 2, 26.

Besitzungen des Klosters Maria in der Schnurgasse, 1765—1801: Ebd., Caps. 23 C, nr. 44b.

Vgl. im übrigen die Register der Mitteil. aus d. Stadtarch., Heft 1—33; besonders Heft 24, S. 23.

Handschriftl. Im Düsseldorfer Staatsarchiv:

Quellen

- A. Urkunden, mit Vorurkunden (4 Nummern), 1529—1716. Betr. Renten-Einkünfte.  
 B. Akten, 1699—1806 (5 Nummern) betr. Besitzungen, Einkünfte, Stiftungen, Kapitalien.

Pläne und Ansichten

Pläne und Ansichten.

Vgl. Johannes Krudewig, Pläne und Ansichten zur Geschichte der Stadt Köln: Mitteil. aus dem Stadt-Archiv, XXXI, S. 193. Die Nummern dieses Verzeichnisses sind hier unten rechts in eckigen Klammern zugesetzt.

1. c. 1730. Spiegelbild unterhalb des Gnadenbildes „Regina Pacis“. Von Süden gesehen. Unten rechts: J. H. SCHAWBERG. MERLO 758. Kpfrst. Zg. der Ansicht 2,4×4,8. Bl. 25,1×15,1. [1160]

2. 18. Jh. Ansicht unter einer Darstellung des wundertätigen Muttergottesbildes; von Südwesten gesehen, in kleiner, flüchtiger Zeichnung. Kpfrst. Zg. der Ansicht 2,5×6,1. Bl. 14,8×11. [1161]

3. c. 1762. Ansicht in einem Rokokomedaillon unterhalb des wundertätigen Muttergottesbildes. Bez.: WAHRE ABBILDUNG DER FRIEDENS-KÖNIGIN etc.; rechts: Ignatius Verhelht sc. a. v. Kpfrst. Zg. der Ansicht 2×5. Bl. 19,3×15,1. [1162]

4. 1775. Abbildung des Gnadenbildes von M. J. Weber: MERLO, K. K. 2, 918.

5. Anfang des 19. Jh. Grundriss der Kirche mit den Klostergebäuden an der Strasse Vor den Siebenburgen, zum Zwecke der Umwandlung derselben zu Schule und Pfarrhaus. Farb. Hz. Bl. 77×82,5. (Hiernach Fig. 224). [1163]

6. Anfang des 19. Jh. Dasselbe wie nr. 5. Mit Anweisung. Farb. Hz. Bl. 47,3×56. [1164]

7. 1827. Ansicht der Fassade und des Abschlussgitters. Bez.: Lith. v. A. Wünsch. St. Marien an der Schnurgasse, h. g. v. J. P. WEYER. Lith. Zg. 25,2×19,8. Bl. 31,2×24,5. [1165]

8. 1827. Dasselbe wie nr. 7 in verkleinertem Maßstabe. In: Sammlung von Ansichten etc. Herausg. v. WEYER etc. Köln 1827. Bez.: Wünsch Lith. ST. MARIEN IN DER SCHNURGASSE Lith. Zg. 8,7×7. Bl. 13×9,5. [1166]

9. c. 1838. Grundriss, eine Aussen- und zwei Innenansichten. Nach der Nat. gez. v. Cranz. In Aquarell gesetzt von Wegelin. In der Sammlung WEYER, Kölner Kirchen, Bd. XXIII. Im Hist. Museum.

10. 1888. Äussere Südansicht, nach Phot.: Köln und seine Bauten, 1888, Fig. 126. — Äussere Westseite nach dem Umbau, nach Phot.: Ebd. Fig. 134a. —

J. Krudewig.

BAUGESCHICHTE.

Baugeschichte

Auf Veranlassung der Kölner Karmeliter „im Dau“ (an der Severinstrasse) trafen im J. 1637 von Brüssel und Antwerpen kommend die ersten im Verband des Ordens stehenden Karmelitessen (Diskalzeatessen) in Köln ein. (Die bereits 1630 nach Köln gekommenen Karmelitessen in der Kupfergasse [s. Seite 278] hatten sich nicht in den Ordensverband gestellt, sondern unmittelbar unter den Erzbischof.) Zur Wohnung wurde ihnen das Haus des Bürgermeisters Jakob v. Rotkirchen an der Schnurgasse, dem Nordportal der jetzigen Kirche gegenüber, angewiesen. Vielfache Begünstigungen, darunter namentlich die Schenkung des Gnadenbildes der „Maria vom Frieden“ durch Maria v. Medici vor ihrem Tode 1642, ermöglichten